

# SIMPLICISSIMUS

Bezugspreis monatlich 1,20 Goldmark  
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Beine

Bezugspreis monatlich 1,20 Goldmark  
Copyright 1924 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

## Bayrischer Königstraum

(Karl Arnold)



Es lächelt der See, er ladet zum Bade,  
Der Knabe schlief ein am grünen Gestade — — —



Das Reichtags-Mahnmal

„Frecher Lügner!“ „Lausbub!“ „Unverschämter Schweinehund!“  
 „Schufe!“ „Schurke!“ „Schädling!“ „Schand-  
 „Hundsott!“ „Nohling!“ „Meineid- gefelle!“  
 „Schwörer!“ — Etwas Präsdentenschele —  
 „Hochverräter!“ „Reichszerstörer!“ „Drückeberger!“ und:  
 „Feigling!“ „Setz ihn an die Luft!“ „Ehrabschneider!“ „Henkersknecht!“  
 „Judenlämmel!“ „Volkseckem!“ „Wortbruchheld!“ „Gewohnheits-  
 „Lump!“ „Bandit!“ „Wildsau im schächer!“  
 „Schaf!“ „Kamel!“ „Aff!“ „Drecks- „Fälscher!“ „Tropf!“ „Zuchthaus-  
 „paß!“ „Efel!“ „Beul‘ am menschlichen Ge- schlecht!“ —  
 (Siehe, besser und bequem, Wutschrei — Sturm lauf — Nahgefecht.  
 Weitere Auswahl nach bei Brehm.)

Deutsches Stadion im Reichstag

Ein Mitglied der Rechten schleudert einen Viertelgärtner-Altenbündel bis zur äußersten Linken und stellt damit den Rekord im Schweregewichtswetzen auf.  
 Der Faustkampf zwischen National-Sozialisten und Kommunisten blieb, bei gleicher Stoßkraft, unentschieden.  
 Ringkampf zwischen Prominenten der Zentrumsmannschaft und den Sozialgenossen wurde wegen unerlaubter Untertafel abgebrochen.  
 Bei der Lungentestprobe siegte mit „Louis!“ ein Teilnehmer der Linkspartei, als Zweiter kam ein Kämpfer der völkischen Mannen mit „Eau-jub!“ zum Sieg. Trotz wiederholtem Schlussgelächte des Präsidenten kämpften die beurlaubten Sportsfreunde weiter. „Heil!“ und „All-Heil!“-Rufe brausten durch die Arena. Die Demokratenteile nahen, mangels Training, nur an den Fraktionsübungen teil. Ihre sportliche Belegung steht noch in weitem Felde.

Deutsches Volk! Sieh da zumal  
 Die Vertreter deiner Seele,  
 Die du wähltest, als dic: — „Wähle!“  
 Deines Schicksals Gott befehl.  
 — Wert nun jeder Sklaverei,  
 Da dich solche Gester lenken:  
 Eh‘ an weites nur zu denken,  
 Bel‘ zuerst: „Von solcherlei  
 Schuld und Schand, Herr, mach uns frei!“

©agittarius

Rede-Reichstag

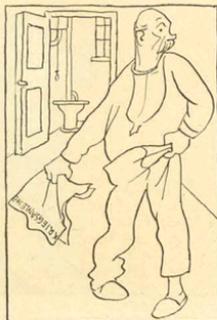
„Abg. Jensen (Dän-Soz.) bedauert als parlamentarischer Neuling, daß hier im Reichstag so lange Reden gehalten werden über Dinge, die doch einfach und klar seien...“  
 Ja, womit sollen denn sonst einfache und klare Dinge kompliziert und dunkel gemacht werden — wenn nicht mit Reichstagsreden?!  
 Warte nur, baldie redest du auch!

„Kriegsanleihe steigt in raschen Sprüngen“

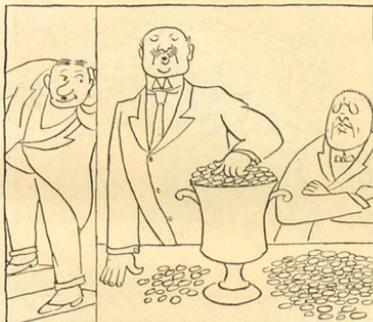
(Zeichnungen von Th. Th. Zeno)



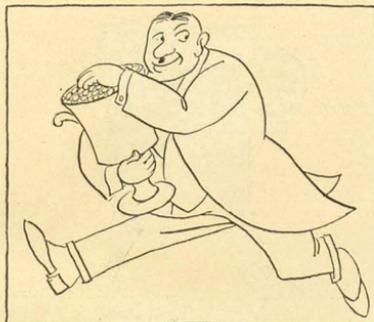
1914: Der kleine Mann zeichnet Kriegsanleihe.



1920: Auch dafür entwertet.



1924: Aufwertung steht bevor. Die Regierung beschließt schleunigen Aufkauf.



Und wieder einmal macht der Spekulant das Rennen.



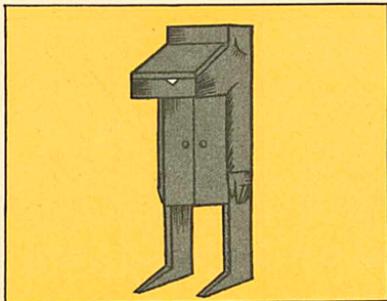
Aber zum kleinen Mann dringt der Regen nicht.



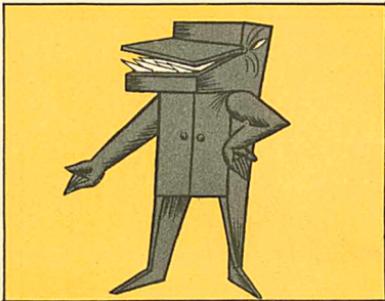
Ihm bleibt das Gottvertrauen.

# Das dämonische Pult

(Bilderungen von G. Schilling)



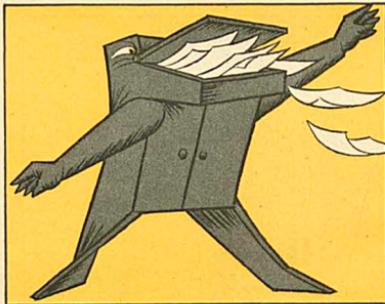
Es war einmal ein schlichtes Pult,  
Gefüllt mit Demut und Gehuld.  
Nach mancher Prüfung durch den Staat  
Ward es ein Winkeladvokat.



Als Advokat allmählich fest,  
Ernährt sich's vom Zivilprozeß.  
Nach öffter's vor dem Staatsanwalt  
Red' bald und feder seinen Spalt.



Das gute Pult nun dick und quillt,  
Lernt so beineßt die Politik!  
Und: daß es, namens der Partei,  
Dem Volke unneutbeheilig sei.



Da es für seine Sendung brennt,  
Er scheint das Pult im Parlament.  
Wo es, geschickig und adapt,  
„Aha!“, „Hör! Hör!“ dazwischen klappt.



Doch bald wächst Weisheit, Kunst und Drang  
Zu europäischem Belang:  
Im Auftrag seiner Clique speit  
Es Hunger, Krieg und böse Zeit.



Erfert nun noch etwas seinen Kult,  
Saut Deckel auf und zu das Pult,  
Als Dirigent im Völkler-Tanz  
Zum Untergang des Abendlands.

Gedulde! Hoffen!



CAVALIN an Sommerlagen  
schafft unendliches Behagen.

NIVODONT — das ich's erwähne,  
Kühlt den Mund, erhält die Zähne.

Herstellerin: W. Spindler Aktiengesellschaft, Berlin C 19



Wir bitten die Leser, sich bei Bestellungen  
auf den Simplizismus beziehen zu wollen.



## GELBE SORTE REEMTSMA



Die Gelbe Sorte ist eine Gebrauchscigarette  
für besonders hohe Qualitätsansprüche. Bei  
ihrer Zusammenstellung wurden — neben har-  
monisch sich ausgleichenden oberen Sortie-  
rungen weicher mazedonischer und türkischer  
Provenienzen — die gehaltvollen Tabake des  
Xanthi-Distriktes bevorzugt.

Zwei neue  
**Roda Roda:**  
Ein Frühling in Amerika  
Ein Reisebuch  
Geb. M. 4.—, geb. M. 2.50

**Slavische Seelen**  
Novellen  
Geb. M. 4.—, geb. M. 3.—  
Bergz durch den Buch-  
handel oder direkt vom  
**Gunther Langes**  
Vorlag. München.

/// Hochalpenverlag, München, Schellingstraße 39 ///  
„Der Berg“, Monatschrift für Bergsteiger

	1. Heiratslustige Braut- und junge Eheleute lesen? M. — 80.
	2. Was muß ein junges Mädchen vor und von der Ehe wissen? 35.—41. T. M. — 80.
	3. Was muß ein junger Mann vor und von der Ehe wissen? 31.—36. Tagblatt M. — 80.
	4. Was muß jeder Ehemann in der Ehe wissen? 21.—30. T. M. — 80.
	5. Die Gefahren der Flitterwochen. 33.—36. Tagblatt M. 1.50.

Diese Bücher haben schon vielen tausend jung. Leute das Glück der Ehe gebracht. Jedes Buch auch einzeln käuflich. Alle Bücher gegen Einsendung von M. 4.40 (nach in Briefmarken). Nachnahme 50 Pfg. mehr, vom Verl. Hans Medewig's Nachf., Leipzig 32, Perthesstraße 10, Postcheck 13448



# TAI TAI

Ein Parfüm von überragender Stärke und vornehmster Eigenart.  
Der traumhaft schöne, in seiner harmonischen Abstimmung unvergleichliche  
Duft verleiht ausserlesenen Geschmack, — er verleiht seinem Träger Grazie,  
Eleganz und verbreitet eine behagliche poesievolle Atmosphäre.

J. G. MOUSON & Co GEGR. 1795 IN FRANKFURT A-M

Von Hans Vorhandt

Wie hatten uns fest vorgenommen, keinen Verein zu gründen. Und lofen nun unter der Zirkelampe im Fremdenzimmer der Heinen Kneipe, nicht wahr, diese Speißbürgerlichkeit doch zu begehren, wenn uns nur ein passender Name eingefallen wäre. Auch über den Zweck der zu gründenden Gesellschaft gingen die Meinungen auseinander. Der Buchhändler proklamierte: gegenseitige Hilfe in Tier- und Menschenwelt; der Verkäufer des Cognacschältes an der Ecke schlug vor: einträgliche Geschäftsreise zur Aufstellung eines geheimnisvoll-mystischen Beweises; der Kolonialwarenhändler entgegnete, es sei gar nicht vorgelassen, irgendwem von ihm aus; was den Carvegoßelker betreffe, so könne er allerdings nicht garantieren. Einige Bemerkungen folgten, und die Eintrittsfrage wurde durch Samuel Kemberger endlich gelöst, der das stolze Motto „Zimmer feste Draht“ zum Vereinsnamen erlösen wollte und damit dem Stillhalteempfinden des Stadtrats und des Champignonfabrikbesizers den zu nahe trat, welche letzterer über den Tisch hin beschnappte, solcher Vorfall könne nur von einem Menschen ausgehen, der in sich selbst ohne Mühe und mühsam ein reizendes Tier sei. Da ergriff ihn wohlender Schlafpuff der Dichter, und alles verflüchtete. Der Streit knab ab, und gewagte Späße, ungenierete Mißworte, wie sie, den Gesandten unserer gemeinsamen Schwärmer lächerlich unkeusend, fest Zagen unter uns im Schwärmer waren, fielen zu Boden.

Es verhielt sich so: wir wohnten alle auf der gleichen Etage einer ziemlich engen und ruhigen, nur durch Hinterzweilen und Hutverwehle belebten Straße des Berliner Westens, einander benachbart: Männer, durchweg gefesteten Alters, die sich bisher wohl ständig getraut und gegährt, als Kaufleute und teils weißer Konzentrenten weder näher gefunden hatten noch gar befreundet gewesen waren.

Da trat ein Ereignis in unser Leben. Im ersten Stockwerk eines der uns grenzenden Häuser, die wie in Stunden der Geschäftsstille aus Gleichheit und Kameradschaft zu muttern pflegten, wurde eines Commernamittags ein Mädchen gesehen, das dort ein Zimmer gemietet zu haben schien; eine schmale, blonde Person mit sehr feinem Gesicht und noblenartig gefühltem Schwärzchen, die, soviel wir hinter dem geöffneten Fenster aus ihren Bewegungen zu entnehmen, Mühev umflichte, mit zurückgelehntem Kopf und aus Entfernung Silber, die ihr mitgehört haben mußte, betradete und den Raum mit ihrer Habe anfüllte. Nach Ansicht des Kolonialwarenhändlers Lehmann glichen ihre Bewegungen denen der Frau in freier Tugend; der Buchhändler sagte: sie ist wie ein Mondstrahl, wie ein Silberstrahl; der Stadtrat fand ihre Blässe interessant und schimpflich; bloß dem Carvegoßelker

(Schluß von T. Schwedoff)



„Deine Melancholie macht dich zu fett, Pauline — wie? blönsüßlicher!“

und Spezialisten für künstlerische Urnen blieb das Herz noch kühl, und er verfiel sich zu dem Witz, man werde ihrer Leide reichlich Fett zusetzen müssen, wenn sie sich, modernen Theorien folgend, weiderrnen liehe. Lehmann erbot sich logisch, die über die erforderliche Menge an zu liefern. Starke Lומר, und zwar zu ermäßigter Preise, denn ihr blaueschwarzes Haar und die Zerbrechlichkeit ihrer Hände deuteten nach seiner Ansicht auf eine russische Jüdin, die wegen der Strenge ihrer Grundzüge von den Volkswissenschaften vertrieben worden war, nachdem man ihr Vermögen beschlagnahmt, sämtliche männliche Verwandte unter dem Vorwand politischer Umtriebe erschossen und ihr Haus in Eruen dem Erdboden gleichgemacht hatte. Lehmann nämlich, großer Jäger und in Heimatentfremden gefährter Politiker, war ein abgegriffen Feind der russischen Revolution und des Antifeminismus, gleich verwerflicher Probleme der äußersten Robikalen von links und rechts, wie er sich ausdrückte.

Erlich gefascht, was jeder heimlich vom Schicksal erlösen, was manchen mit langer Furcht für die Ruhe seiner Erde erfüllt hatte, das Verbleibe und lebend Verdrückter: Gold, so hatten wie auf die Autorität des Kolonialwarenhändlers hin die Unbequemte getauft. Goldo entledete sich im erhellten Zimmer hinter einer Vorhang, der an Durchsichtigkeit und Veränderlichkeit alles, in letzterer Eigenschaft toner Lehmanns Emmenhalber übertraf, und ihre Magerkeit war Gehirn geworfen.

Mit dem Eintreten des Dichters also wurde es still. Er übernahm den Vortritt und leitete die Diskussion über Name und Statuten des Vereins. Kemberger sagte, er würde „auf je herauf“ lieber eine O. m. b. H. gründen und wurde durch Wertentscheidung disqualifiziert. Lehmann brandmarkte die Kreditlosigkeit der Frau in Sowjetrußland und proponierte „Verein gegen tabulale Übergänge auf dem Gebiet der Rechtepflege“. Der Phosphorophosphor stimmte ihm bei, verlangte aber unter eingehender Begründung den Zusatz „und des multifallischen Lebens“. (Wanz anderer Meinung war der Stadtrat. Er erklärte aus: da wir angelegtes des zunehmenden Eitenerfalls in Deutschland bald auch so weit sein würden, daß niemand mehr seines Eigentums sicher wäre, halte er die Bezeichnung „Verein zur Hebung des Ansehens der deutschen Frau“ für wünschlicher und zweckmäßiger. Gottfried, der Dichter, reformierte: „Es sind drei Durchgänge eingegangen, wenn ich den Antrag Lehmann durch den Antrag Künke erweitere darf. Sie lauten:

- Erstens: Gesellschaft für gegenseitige Hilfe in der Tier- und Menschenwelt.
- Zweitens: Verein gegen tabulale Übergänge auf dem Gebiet der Rechtepflege und des multifallischen Lebens.
- Drittens: Verein zur Hebung des Ansehens der deutschen Frau.

Gestatten Sie mir nun, verzehnte Anmerkungen und Freunde (Inbr er fort), wenige Worte zu einem Jüden nämlich überausfend Kennenden vorzulegen. Wie ist die Situation? ober: Welche Veränderung ist mit uns allen eingetreten? Wir haben in Wohlstand und Mächtigkeit dahingelebt. Wir haben Verdienen groß und Gleiches Heiß geschrieben, denn niemand wird behaupten, daß das, was wir wie bis zur Stunde unserer Ermüdung geliebt und gearbeitet haben, nämlich unsere Familie, ein Genug für irgend jemand gewesen sei. Da ... auf einmal, didt vor dem Abgang der Geschicklichkeit, die uns zu verdinglichen ließ angedacht, haben wir — mit einem Kelt von Bereitwilligkeit, von Wacht, von Bescheiden nach dem göttlich Unwohlergekommen — das Binneintreten eines Fremden in unsere Wirtschaft erlebt. Wer von uns hatte so viel erwartet? Sie wußt sich, indem Sie mit den Füßen in ein wolleerfülltes Socken trat und das Sockel über den Kopf hin abwarf. Wir haben wohl gegliebete

(Schluß folgt auf Seite 222)

CONTINENTAL





## Im Gras!

(Bildung von W. Thibaut)

„Er träumt vom Rofhaar in unserer Chalfelouque, die er nicht repapieren läßt. An mein Haar denkt er nicht!“


**Zigaretten der**  
**'ÖSTERR. TABAK-REGIE**  
 von edelster Eigenart  
 in allen besseren Zigarrengeschäften erhältlich.

Intelligentester jüngerer Zeichner als  
**Bilder-Redakteur**  
 für eine Tageszeitung mit eigener Klichée-Anstalt im besetzten Westen gesucht. Offerten mit Angaben der Befähigung und Gehaltsansprüche unter K. P. 1279 an die Anzeigenverwaltung des Simplicissimus, München.

**Abstehende Ohren**  
 werden durch  
**EGOTIN**  
 sofort anliegend gestaltet. Gewöhnlich geschnitten. Erfolg garantiert. Trostpreis und franko.  
 J. Rager & Beyer, Chemnitz M 65 i. Sa.

**GUMMI-WAREN-GROSSHAUS**  
**Wilhelm Brandt, Bremen 26**  
 Gummivaren aller Art, Gesundheits- und Krankenpflegeartikel. — Versand an Private zu Engros-Preisen. — Liefern auf Wunsch (Rückporto), gewünschte Artikel angeben.

**Libidin-Tabletten**  
 besitzend „direkt“, also nicht durch Einwirkung auf das Zentralnervensystem.  
**Schwächezustände von Mann und Frau**, daher vielfach stärkere Wirkung ohne nachteilige Folgen oder Nebenwirkungen als Yohimbin und ähnliche oder bisher bekannten Mittel. Originalpackung G. M. S. — (ausreichend 1 längere Zeit) per Nachnahme od. Vorkasse Postcheck-Kto. Hamburg 35 081. Erzeugnis: Dr. Fr. Drumm & Co. Alleinvertreter für In- und Ausland: **Inex Gesellschaft Pharmaz. Versand Abt. Hamburg 25 5**. Telegr. Adr. Inexogen, Telephone Alster 5961 und 4479. Fabrik-Depot: Chemnitz, Markt, Anger, nach 10, 101, 102.

**Ein Meisterwerk** in der höchsten Vollendung u. Fülle seiner bildlichen Ausstattung, in der ganz neuen Methode, ist die neue monumentale Kunstgeschichte „Handbuch der Kunstwissenschaft“ begründet von Univ.-Prof. Dr. Fritz Burger-München, herausgegeben von Univ.-Professor Dr. Brückmann-Köln und in gewaltiger vollständiger Form (bestehend aus einer großen Anzahl Univ.-Professoren) über **10 000 Bilder** in herrl. hoppellose u. vierfarbige, 8 Bände. Gegen monatl. Teilzahlungen von **3 Bmk.** Man verlange Ansichtsendung, **Urteil & Preis**. — Ein in jeder Beziehung großartiges Werk. (Zwischenfisch). „Ein Werk, das wir Deutschen stolz sein können.“ (Der Illustrierte). „Die neue Kunstgeschichte, die bisher so gut wie unbekannt war.“ (Doll. Tagbl.) **Arbeits- u. Musik. Gesellsch. f. Kunst- u. Literaturwissenschaft m. B. H. Adl. 14, Potsdam.**

**Nasen- und Profilverbesserung**, ganz, schmerzlos in einer Behandlung auszuführen. **Geistes- u. Nervenheilkunde**, Besorgl. von Falten, Federn, Nasenlinie, abnehmend. **Ohren-, Kraniellagen- u. Kieferstellungen** in Kosmetischen Spezialklinik, München, Residenzstr. 12/IV. **Verhandlung** nach 10 u. 11 Uhr. **Anschauung und Prospekt** frei gegen Retourkarte.

Bei Damen schon früher, bei Herren im reiferen Alter  
 macht sich oft Neigung zu Fettsäure (Korpulenz) bemerkbar. In solchen Fällen greifen Sie nur zu einem Entfettungsmittel, welches neben einer fettbesitzenden Wirkung auch den Stoffwechsel fördert und für Herrn usw. völlig unbedenklich ist. **FUCOSOLVIN**. Ein gelbes Mittel aus **Preispackung 3,75 M., Doppelpackung 6,50 M.** Das echte Präparat erhalten Sie auf schriftliche Bestellung nur durch die **Leben-Pharmazie in Hannover 5**.

**Eine sorgenfreie, gesunde Frau**  
 können Sie bleiben, wenn Sie von unserer Aufklärung „Das 4. Naturgesetz“ (Versand gegen 30 Pfg. Marken in geschlossenem Brief an Eheleute) **Monopolvertrieb der „Chemiphag“ A.-G. Präparate, Magdeburg.**

*Schönheit und Anmut*  
 erhalten Dir  
  
**Dralle's**  
*Lavendel-Seife.*  
*Lavendel-Wasser.*

und glatte Schulen sich wölben unter einem eisernen Himmel, schon für die einen Augenblick sich erheben. Die Luft, ihre mutterlosen, in die Höhe verzogenen Hände, und unter ihren Achseln presste zarter Blau.

Wollen Sie, werter Herr, ablenken, daß damals eine Erwähnung in uns geschah? Mühen wie ein kaltes, ausgetrocknetes, durchzubrennen, auf und davon die Knochen, drängt uns nicht stündlich ein neuer Geist zu Tanz und Streifen und Betrugigkeit, dürfen sie nicht, wenn gegen Abend Zeiten das Licht aufkommt, in Blut und rosende Farnen und abenteuerlichen Unterzang?

Eignet also, liebe Nachbarn, die Ehre am Fenster, die uns Befriedigung und Jugend zurückkehrt aus ihrem Blut! Kostet aber sie selbst rein und unbeschädigt bleiben, für uns und für die Welt, und nicht mit Unkraut legen. Denn nicht mehr lange bewahren wir unser Geheimnis; ist es aber erst verraten, dann werden wir — wollen oder nicht — sie erreichen, die uns erschüttert hat, und in Echnung verfallen lassen durch böse Nachrede unseres Anhangs und der Leute, die davon erzählen.

Ich fühle vor, daß sie eine Deputation schicken, die Gesandte aufsuchen und alle enthalten soll, was sich ereignet hat, weil sie Fenster und Dunkelheit nicht schloß. Was in uns gefahren ist, bleibt ja gefahren. Freunde, bleibt Zorn und heftige Besessenheit allein, in die eingegangenen. Ich bitte also, daß jetzt alle sitzen bleiben, die mit meinem Vorlesung einverstanden sind, und nur die sich von ihrem Eigen erheben, welche dasigen Himmel wollen."

Das fahen mit ein Ziel; er redete mit dem Befehl der Zeitigkeit, daß niemand sich die Hände machen würde aufzuheben. Umsonst: entrückt sprangen sie, empört über so viel Weltblindheit, empor; nur der Buchhändler und ich blieben sitzen. Da nahm der Dichter seine Hut und ging hinaus.

Zunehmbar hat Gottfried gesprochen, sagte der Buchhändler zu mir auf dem Heimwege. Es ist doch etwas Großes um den deutschen Idealismus.

Was soll denn sein, nach Ihrer Meinung? erkundigte ich mich.

Ich! Liner schöner Verein, gesprochen am Gründungsabend durch das Gebälk unseres Volkes, Wägen der Aufklärung und um so tiefer soll, himmelhoch jauchend, zu Tode bedacht! Das ist unser Vater Genosse. Der deutsche Judentum mitten ins Herz! Kommen Sie noch einen Kognat trinken, lieber Doktor?

Zu spät, Was hatten Sie von Lehmanns Thee?

Der Kognatwahrer ist ein genauer Kenner der tuffischen Verhältnisse im allgemeinen sowie der gesamten Weltpolitik. Ja, teurer Herr, und vielleicht der Unschuld durch Abgänger der Theaters berührt, vernehmlich und verteilten aus Heim und Hof, steht sie allein auf schwanken Füßen, eine gebrochene Wüste im Sturm der Zeit.

So! Nun kann ich wohl gehen in Poesie gefaschelt! Die Taschen geben eine gegenteilige und allzu deutliche Sprache. Warum nicht sie sich so langsam gerade zur Nacht? Weist sie nicht schon auf die Handfläche einer Kette.

Derangenen Mittwoch kam sie überhaupt nicht beim. Einige unter uns wanden sich in Daulen vor Ned und Angst. Furcht! Für Sie, nicht für mich, Ich bin nicht eiferfüchtig auf die Handfläche einer Kette.

Wahrscheinlich auf die Füßlein Dolgoroff. Fährlichen, sagt Lehmann.

Sie hat einen privaten und für die schlechte Konjunktur zu engen Kundenkreis. Darum abendliche Wafung bluter Epimorphandien, weil wir für sie die nächsten sind: Geistes, Epitris, dabei Scherzhaft, Teure, Beschämigkeit. Gut eingefädelt!

Uhrer Gott, Das wäre ja... Eodem... Weib auf dem Meer, Begeben beinah, Herr Gott!

Dem Spat nach ich ein Ende. Worauf Sie sich verlassen können. Der zweifelt, ... Auf Wiedersehen!

Mit feldern Verstand suchte ich am kommenden Nachmittag Geduld auf. Ein Dienstbühnen: "Wen darf ich meiden?"

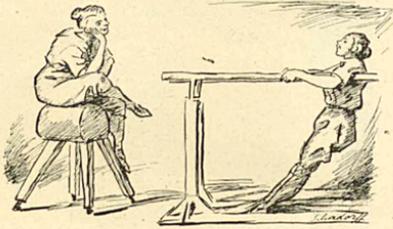
Was ist hier los? Nur kein Theater, wenn ich bitten darf.

Ich gebe meine Karte ab, betrete ihr Zimmer, sie erhebt sich, steigt auf einen Stuhl... sein. Ehre: "Wie lange noch, verheerete Frühen." will ich glauben, Da tritt mich die Welt.

Ein gefasener, dunkel strahlender Blick.

Ich weiß nicht mehr, was ich erwidere. Ich weiß auch nicht.

Manu! (Üebersetzung von D. Schöndorf)



„Ich mich doch mit die Erotik — eine elegante Grazie erweist mich die lange Männerwelt!“

# Bad Jodlindungen für Niere u. Blase

**Zur Haus-Trinkkur:**  
bei Nierenleiden, Harnsäure,  
Eiweiss, Zucker

## Helenerquelle

**Badeschriften**  
sowie Angabe billigster Bezugsquellen für das Mineralwasser durch die Kurverwaltung

# Freisausschreiben

Zur Einführung meiner als vorzüglich bekannten **Ada-Edel-Zahnbürste** in weitesten Kreisen der Bevölkerung setze ich folgende Preise und Prämien aus:

der 100ste Besteller erhält als Prämie bei 50.000 Gesamtbestellungen 1 Motorrad	der 500ste Besteller erhält als Preis
500	8000
1000	15000
2000	25000
3000	30000
4000	35000
5000	40000
10000	45000
20000	50000

der 500ste Besteller erhält als Preis	1 Auto 5/15 PS
8000	1 Auto 8/30 PS
15000	1 Auto 8/30 PS
25000	1 Auto 8/30 PS
30000	1 Auto 8/30 PS
35000	1 Auto 8/30 PS
40000	1 Auto 8/30 PS
45000	1 Auto 8/30 PS
50000	1 Auto 16/50 PS

Es kommen somit zur Verteilung

## 6 Motorräder :: 12 Personen-Autos

fabrikneu, gute deutsche Fabrikate.

Sämtliche Motorräder und Autos sind gegen Betriebsunwürdigkeit, Bruchschäden und Unfallschäden sowie Vernichtung durch Feuer, Raub oder Veruntreuung der Fahrzeuge versichert und die Prämien sind auf 3 Jahre vorausbezahlt. Eine Verpflichtung zur Weiterversicherung nach Ablauf dieser Zeit besteht nicht. Die Versicherungsscheine werden den Empfängern mit übergeben.

**Jeder Teilnehmer** an diesem Preisausschreiben hat 2 Ada-Edel-Zahnbürsten zu bestellen und dafür mit Porto M. 2.20 (den Markbetrag in Reichsscheinen, den Pfennigbetrag evtl. auch in Briefmarken) in einem verschlossenen Briefumschlag mit der Aufschrift „Preisausschreiben“ an die Firma **Eduard Hübenenthal, Frankenhain, Kreis Eschwege**, einzusenden.

Die eingegangenen Bestellungen werden in Gegenwart des Rechtsanwalts und Notars Rühmekorb, Eschwege, des Direktors Kurt Hentschel, Grossalmerode, als Leiter des Preisausschreibens und eines Vertreters meiner Firma ausgezählt und die Preisträger festgesetzt. Sämtliche Preisträger werden sofort schriftlich benachrichtigt. Die beim Auszahlen und Feststellen der Preisträger mitwirkenden Personen und die Angestellten meiner Firma sind von der Teilnahme an dem Preisausschreiben ausgeschlossen.

**Letzter Einsendungsstag ist der 30. Juli 1924 (Datum des Poststempels).**

Die bestellten Zahnbürsten werden den Bestellern portofrei zugestellt.

# Eduard Hübenenthal, Frankenhain Kreis Eschwege.







„Artur, an was denkst du?“ — „An unser letztes Preisfesteln!“ — „Pfiu, sag' hier doch wenigstens Diskusturverfen!“

**Der Tag**  
Die große  
nationale  
Frühjahrsausstellung  
Mit sechs Beilagen  
Kostloses Probeheftchen  
durch den Verlag Schöner  
Berlin SW, Durch die Post  
1,75 Mark monatlich.

**Herde**  
WAMSLER-  
WERKE-MÜNCHEN

**Studenten-  
Artikel-Fabrik**  
Carl Beck, Wilmers 53  
Erstes und größtes  
Fachgeschäft auf  
diesem Gebiete.  
Preislich post- u. bestmüßig!

**ohne  
Waffenschneid**  
BROWNING  
Kal. 7,65 — Gmk. 18,50, Kal. 6,35  
— Gmk. 15, — Messer Gmk. 35, —  
Farblich u. Metall billigst.  
Waffen-Fabrik, München SW 2,  
Auguststr. 16.

**Bücher**  
Interess., wertv. und seltene  
Werke, Katal. 15 pag., Bilderg.  
L. Lampe, Leipzig für Zschorn.

**Neurasthenie**  
Nervenschwäche, Nervenerregung,  
Verdauung, Verdauung mit Beiwinden  
des besten Erfolge. Wie ist  
dieses vom artillernen Stand-  
punkte aus ohne wertlose Ge-  
waltmittel zu behandeln u. zu  
heilen? Preisprospekt wertv. Werk,  
nach neuesten Erfahrungen  
bearbeitet. Wertvoller Ratgeber  
für jeden Mann, ob jung  
oder alt, ob noch gesund oder  
schon erkrankt. Gegen Ein-  
sendung v. Mk. 1,50 in Brief-  
marken zu beziehen, von Verlag  
Eatonson, Genf 67 (Schweiz).

**VAUEN**  
Raucher, die auf gute Pfeifen schauen,  
Wählen ausnahmslos nur echte „VAUEN“.  
Nur echt mit „Einprägter Schutzmarke VAUEN“.  
Trotz dieser Vorzüge ist der unglaublich  
billige Preis nur **Mk. 30,-**.  
Zahlung evtl. in 2 Raten. Jede  
Maschine im eleganten Kasten, —  
nur gegen Einsendung von Mk. 6,50.

**Die kleine Gundka**  
**Schreibmaschine D. R. P.** ist soeben  
fertiggestellt. Ein Zeitschreiber  
deutscher Präzisionsarbeit und Leistungs-  
fähigkeit. Sichere Schrift.  
Leichte Erklärbarkeit. Gummiwalze.  
Doppelte Umsehvorrichtung. Auto-  
matische Farbandpalle. Auswechsel-  
bares Typensatz für Fremdsprachen.  
Trotz dieser Vorzüge ist der unglaublich  
billige Preis nur **Mk. 30,-**.  
Zahlung evtl. in 2 Raten. Jede  
Maschine im eleganten Kasten, —  
nur gegen Einsendung von Mk. 6,50.  
Vertreter, Wiederverkäufer, Exporteure überall bei  
hohem Verdienst gesucht. Prospekt mit Schriftprobe  
nur gegen Einsendung von Mk. 6,50.  
F. Danziger, Berlin NW 21, Turmstraße 19.

**ZEISS**  
Wohin die Reise  
Sie auch führt, ob ins Gebirge,  
ob an die See, ob in Wanderfahr-  
ten, im Auto, im Dool, überall  
erweist sich der Zeiss-Feld-  
stecher als vielseitig nützlich er  
angenehmer Reisebegleiter.  
Verkauft durch die optischen Geschäfte.  
Illustrierter Katalog 1,35 kostentfrei  
**CARL ZEISS  
JENA**

**Bücher!** Liebhaber  
interessanter  
Bücher verlangen gratis u. franco  
Katalog v. **Max Fischer's**  
Verlag, Dresden-A. 18/2.

**Interessante Bücher**  
Katalog gegen Rückporto,  
F. Acker, Verlag, Wolfach 2 (Baden).

**Sommersprossen!**  
Ein einfaches wunder-  
bares Mittel teils gegen  
jedem Kostlos mit  
**Frau M. Potoni**  
**Hennauer 6 214**  
Edeustraße 30 A.

Über die Unschädlichkeit u.  
heilende Wirkung  
des Chromwassers gegen  
**Syphilis**  
von Dr. med. Gentr. Zu bez.  
für M. 250 Milliarden durch  
Duphar, Verlag, München 29,  
Postfach 1.

**Salbe**  
wird  
Hauterkrankungen  
verbessert in kürz.  
Zeit Nasenformer „Job“  
Seit 15 Jahren in aller Welt  
als bester anerkt. Von Prof.  
med. v. Bök glänz. bezeugt.  
schickl. Das 21. Modell ist ein  
Präzisionsapparat für jede  
Nasenform u. kostet M. 6, —  
S. — u. 10, —. F. G. M. H.  
Berlin W. 12, Fehmannstr. 37.

**ENTFETTUNG**  
**Transformiere.**  
dabei Transformieren.  
Dieses ist tatsächlich das einzige Mit-  
tel, schicklich, gracieus Figur zu er-  
zielen. Bemerktlich in kurzer Zeit starken  
Leib, Hüften, Nacken, Hals,  
Pfeife und Fesseln. 10. — (Goldm. franko-  
Preis von 500, garantiert sicher wirkend.  
Wird nur an den gewöhnlichen Stellen  
eingekauft. Verlangen Sie Prospekt C.  
(Bildprospekt beifügen).  
**Schönheitspflege L. a. u. n.**  
**München, Dienstadt 8, 1.**

**Wollen Sie nicht mehr rauchen?**  
Wieder gesund, blühend und nervenstark werden?  
Wie auch der leidenschaftlichste Raucher, durch ein ein-  
faches natürliches Mittel in 24 Stunden zum Nichtraucher  
wird, tolle ich Ihnen auf Wunsch gerne Kostlos mit.  
Wenn Sie wollen, können Sie Rückporto beifügen.  
Adressieren Sie: Postfach 187 Frankfurt a. M.

**KARMELITERGEIST KARMELITERGEIST**  
**AMOL AMOL**  
ALTBEWÄHRTES HAUSMITTEL ALTBEWÄHRTES HAUSMITTEL  
**kräftig**



**Jahresschau Deutscher Arbeit**  
**TEXTIL**  
**AUSSTELLUNG**  
 Juni-Sept. Dresden 1924



Wir bitten die verehrlichen Leser, sich bei Bestellungen auf den „Simplicissimus“ beziehen zu wollen. / / / /

### Wir Philosophen

Wir finden manche Dinge sittlich beziehungsweise angenehm, auf die ein anderer unerbittlich heruntercruft das Anathem.

Wir sind in manchem Punkt vernünftig beziehungsweise abgeneigt, in welchem sich ein anderer brünstig, ja gänzlich hingerissen zeigt.

Wir suchen stets das Absolute und finden nur, was uns bequem — Wo ist das Schöne, Wahre, Gute? Das Leben lächelt: je nachdem ...

© Eine Realisiererei

### Erwald

Von Ernst John, Leipzig

Erwald besuch mich oft.  
 Vorher aber schreibt er einen dreiseitigen Brief, den er unterzeichnet „Dein Jugendfreund Erwald“.  
 Und dann kommt er, das 90-Zentimeterbüschchen mit der Sonnenbrille und den acht so berag dreieigen Pflichten. Geschäftig quillt es mit fünfmaligem Dreh in das Zimmer. Spruft auf die rechte Schreibstube und fängt an zu erzählen.  
 Ich schreibe ruhig weiter.  
 „Unser Häber (Zige) habb heide Junge geschied!“  
 „So?“  
 „Drei.“  
 „So, so.“  
 „Willde eene hamn?“  
 „Danke die!“  
 Pause.  
 Dann: „Du, beer ma droff. Mei Vadr habb heide merdn nach meine Madde n Oefferedob geschmissn.“  
 „Aua, schriede!“  
 „Gada, de jannsd ruß glomm.“  
 „Ach, Unfan!“

Erwald, karnmäßig: „Mei Vadr habb heide scied nach meine Madde n Oefferedob geschmissn!“  
 „Olaub ich nicht, der Kaffeetopf wird deinem Vater aus der Hand geruht sein!“  
 „Aua, de Hand geruht! So schiede grade aus!“  
 „Wie?“  
 „Weil ganz genau krefah habb, wie mei Vadr des eene Waude ausgebrid habb ... gungge, so (Erwalds linke Gesichtshälfte verkrampft sich) ... und dann habbd geseid und dann erfidd habbd geschmissn!“  
 Erwald bringt seinen Freund Gottfried mit. Der ist ein kleiner Esel, und Erwald kennt ihn nur als dankbare Zuhörer.  
 Beide treten hinter mich auf der Lehne des Sofas und pappeln von der Schule.  
 Erwald prüft mit fünfmaligem Handflach.  
 Das ruwert den dummlauben Gottfried, und er trumpft mit der Mitteilung: „Das is ganz nist!“  
 „Gaffe, mi badd (haten) jez wider fräumerdas!“  
 Erwald (mit dem ganzen Geiringsfüßende des meilenteit Überlegens): „So ... Na, wenn bei eua widde gebadd (gerbet) inwid, da wilez noch nisch lange dauern, da griedd widde Dreife!“

Bedenken Sie, wievielmals am Tag die Menschen Ihre Zähne sehen!  
 Wenn Sie sprechen — wenn Sie lachen — jedesmal öffnen Sie den Mund und präsentieren Ihr Gebiß! Haben Sie schöne weiße, gepflegte Zähne, erwecken Sie Sympathie, erreichen Einfluß und die Fähigkeit, Menschen für sich zu gewinnen. Ein ungepflegter Mund dagegen wirkt abstoßend. Sollte es da nicht eine Selbstverständlichkeit sein, nur das beste und wirksamste



Zahnpflegemittel — Zahncreme Mouson — konsequent zu benutzen!

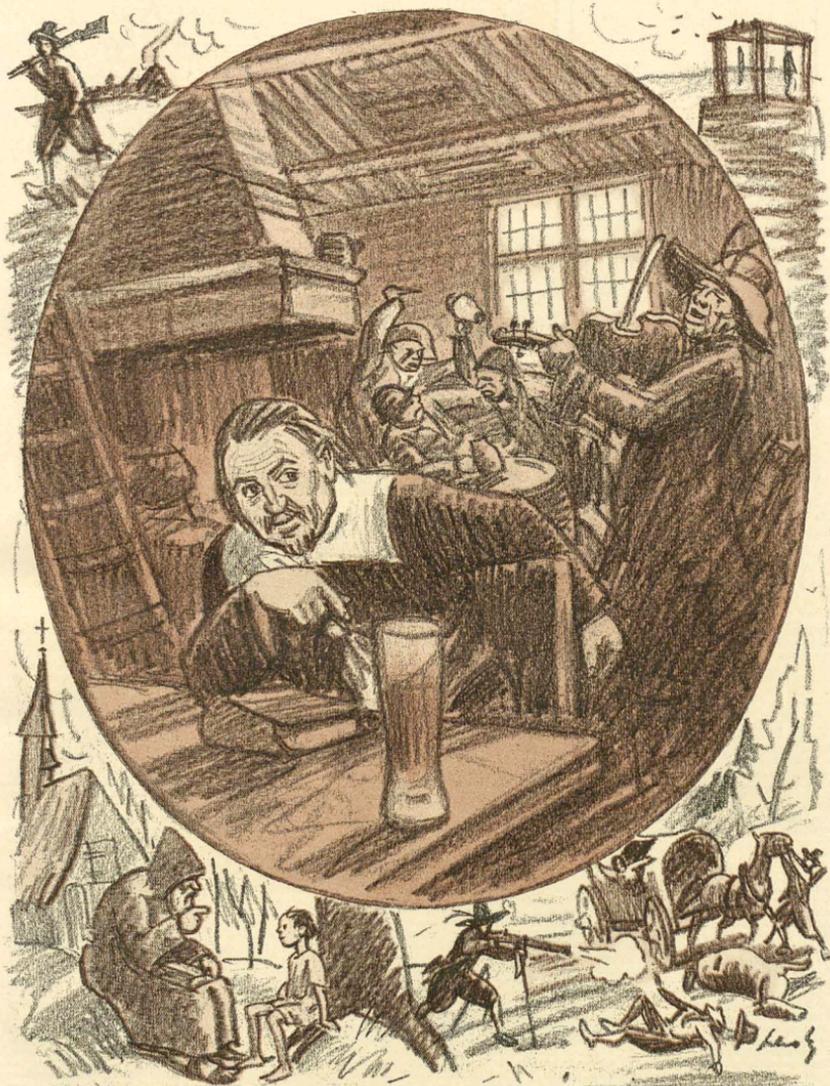
Diese Zahncreme bietet Ihnen bestimmt das Mittel zur Beseitigung von Zahnstein sowie Zahnbelag und erhält Ihre Zähne dauernd blendendweiß. Ein Mundwasser — und sei es auch das beste — ist niemals imstande, die überlegene Reinigungskraft der Zahncreme Mouson auch nur annähernd zu erreichen. Welches Mittel Sie auch bisher verwendet haben mögen — benutzen Sie fortan die würzige, Atem aromatisierende Zahncreme Mouson.

# ZAHNCREME MOUSON

Der „Simplicissimus“ erscheint wöchentlich, einmal. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, Zeitungsverläge und Postanstalten entgegen. — Bezugspreise: die Einzelnummer G.M. — 30, ein Monatsabonnement G.M. 1,20, ein Quartalsabonnement G.M. 3,60, für Deutsch-Osterrreich die einzelne Nummer 5000 Kr., ein Quartals-Abonnement 60 000 Kr. Pro Quartal bei direkter Zustellung nach Deutschland, Letland, Polen und Ungarn G.M. 2,40 zuzüglich Porto- und Verpackungsgeldern. Pro Quartal nach Argentinien Peso 3.—, Brasilien Milreis 8.—, Belgien Lire 120.—, Chile Peso 3.—, Dänemark Kr. 6.—, Finland Mkä. 40.—, Frankreich, Belgien u. Luxemburg G.M. 3,60, Griechenland Din. 75.—, Großbritannien, Australien und East-Indien Sh. 4,6, Holland Fl. 3.—, Japan Yen 2,25, Jugoslawien Din. 75.—, Italien Lire 24.—, Norwegen Kr. 7,50, Rumänien Lei 400.—, Schweden Kr. 4.—, Schweiz Fr. 6,00, Spanien Pesos 7,50, Vereinigte Staaten u. Mexiko Doll. 1.—, Tschechoslowakei Kr. 30.—, Ungarn Linder Schweizer-Franken-Preis, zuzüglich der Postgebühren.  
 Anzeigenpreis für die Tagesblätter: Normalzeitung 1 Centimeter — Alleinstehende Anzeigenannahme durch sämtliche Zeitungsverläge der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse.  
 Redaktion: Dr. H. H. Bielow, München — Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co. Kommandit-Gesellschaft, München. — Redaktion und Expedition: München, Friedhofstr. 19/11.  
 Druck von Strecker & Schröder, Stuttgart. — In Osterrreich für die Redaktion verantwortlich: Johann Proßhöf, Wien VI. — Expedition für Osterrreich bei J. Rafalt, Wien 14, Uraben 24.

# Unserm Laufpaten Grimmelshausen

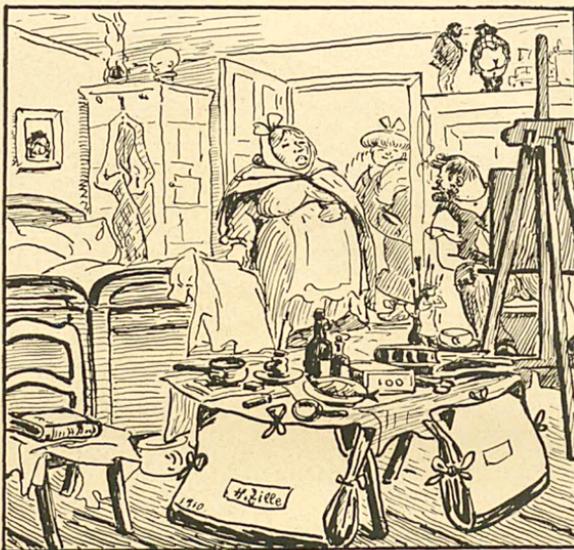
(Zeichnung von Wilhelm Scholz)



zum 300. Geburtstag



„Wo woll'n Se denn hin mit dem Mädchen, Frau Klutke?“ — „Ach, det is doch meine Nichte, de Paula. Zu nicht doogt se, sechs Stellen hat se lebat in fünf Wochen, nu wollt ic lje als Modell bei Zil'n bringen.“



## Antimelancholin

Ein neues Heilverfahren  
Von Karl Kinndt

Meine Freunde, die mich lange Zeit als träben unruhigen Melancholiker kannten, können sich nicht genug verwundern, daß ich seit Monaten zumisch ein beteres und oft geradezu soniges Wesen zur Schau trage. Sie kennen mein neues Heilverfahren noch nicht, das ich — nach Art erster Wissenschaftler — bisher nur geheim gehalten habe, um es am eigenen Leibe gründlich auf seine niederliegende Wirkung zu prüfen. Nun aber halte ich es für ein Gebot der Menschlichkeit, den Schicksal zu lüften und meiner leidenden Mitwelt den Weg zur Besserung zu weisen. Da es sich um ein Vollheilmittel im besten Sinne handelt, will ich die Antimelancholin-Kur in leicht-schlagvollständlicher Weise beschreiben, indem ich schildere, wie ich sie bei mir selbst angewandten pflege. Danach wird jeder leicht die beste Art der Anwendung finden, die seinen besonderen Bedürfnissen entspricht.

Sobald ich fühlte, daß eine Depression in meinem Geistesgebiet im Anzug ist, daß meine nerven gewitterte Erregungen mich in schon düstere Wolken fernanragender Melancholie die innere Atmosphäre verdunkeln, schreibe ich an Herrn Krammarich den Hausmeister meines Mietshauses, der früher Feldwebel war, eine Karte, die nichts enthält als die kurze Mitteilung: „Gebiete wegen Antimelancholin-Kur, Hochachtungsvoll Kinndt.“ Diese Karte stecke ich selbst in meinen Briefkasten und warte dort hinein auf meinen zweiten Wohnungszustellbrief. Nach Erledigung dieser Vorbereitungen gebe ich mich in eine möglichst ungemühtliche, schummige, trockene Weinstube, in der ich gewöhnlich, um ebenso feilschenden wie teuren Schoppenwein und unanprobierliche Gesellschaft zu finden, und überlasse mich hemmungslos und bis zur Ausschweifung meinem Züßeln. In vorgeschrittenen Krankheitszuständen gilt es, sich den Magen mit schwerverdaulichen Speisen zu überladen, die jede Möglichkeit einer Verdauung ausschließen. (Hier sind besonders die Mäandergene Abendspiralitäten wie: glasig-fetter Schweinebraten in brauner Mehlschwitz-Zunte mit Kartoffeln und einem Krätzal als Nachspeise zu empfehlen.) Sobald ich mich die mitterräuchliche Stoffe-auf-

den-Tisch-stell-Einstimmung durchstolet und gefehen habe, wie die Kellnerin die oft gebrauchten Servietten durch Ansaugen, Pressen und Zusammenlegen für die morgigen Gäste zubereitet, gebe ich nach Hause, um dort in einen kleineren Schlaf oder ein quälendes Hindämmen zu verfallen. Nach zwei oder drei Stunden geschleht das Entsehlige — was zugleich den eigentlichen Anfang der Antimelancholin-Kur bedeutet —: Herr Krammarich betritt mit trachendem Schritt die Wohnung, reißt die Schlafzimmertür auf und schreit grollend laut und mißtonend: „Auffstehen!“ Welchem Deutschen unserer Generation bedeutet das Befehlen des letzten Gerichts nicht liebliche Mühe gegen diesen Wreckauf? Aufstehend erblicke ich statt des bevorzugtwilligen Hausmeisters den feallsch-schlafstüßigen Feldwebel Krammarich in voller Linform — das heißt, ein einziges großes Maul, von schwarzen aufgeschwärteten Stachelhaaren umrandet. Er wirft ein tisenhoches Bündel ins Zimmer, das niederfallend metallisch klirrt, und dann zeigt das schlüßende Kreuz des Zärtelens an, daß er sich wieder entfernt hat.

— Mein, den! ich, heute bin ich zu schwach, die Kur zu ertragen — ich werde es Heen Krammarich sagen — da flüßt die Tür wieder auf, und das Feldwebelgeschütz schwillt vollständig auf in Wat, während die Schnurbarthare sich kräusen. Um so bedäuglicher ist es, daß er nun seine Rede in einem zwar zornbelebten, aber doch fast schlüßenden Sington beginnt, dessen köhnliche Schärfe mit Pfeiler schmetert: „Wenn ich dich nochmal drei Minuten nach dem Weken noch in der Schwärzgefisse finde, Krel, setz es drei Stunden Entsehlereizen unter meine persönliche Leitung!“ Und wie hier aufstehend: „Raus!“

„Herr Krammarich, sag ich mit überlegenem Väschen, heute.“  
„Woaaaaaaaas?“ droht es da grollend an, schwellend wie die Eieren eines Amierbadampfers im Absetz, „woviel du Reklame noch nicht, wie der Spantentstiller seinen Feldwebel anredet? Und dabei liegt das Schwein immer noch in der Surzmadel? Retaus!“ Der Waidrud dieses „Raus“ hätte mich schon aus dem Stel geprenzt, wenn Krammarichs eiferer Schritt das nicht schmerzlicher besetzt hätte. Zitternd, frierend, unanngeschlafen, mit brummandem Schädel bleib ich da — es giebt kein Zauberwort, das den Feldwebel Krammarich vor Beendigung der Kur wieder in den Hausmeister verwandeln könnte —

„Sie sind doch Einschläger und Dufflers-Apikant, nicht wahr? Da, also: in fünf Minuten treten Sie zum Abtreiben an!“ Majestätisch verläßt er das Zimmer.  
In mein Schlafzimmer ergehen, ohne ich das Bündel, läßre stehend in das schummige tragende Wollbend, in die Hofe, in den wüßendigen Kot, in die frochdenen Estrich.  
„Was's hab' ich?“ eine Kräußen fängt wieder die Stimme meines Peinigers. Ich läßre hinaus und renne gegen einen Dreizeimer, in dem ein schmieriger Kappen schwinnt.  
„Wenn der Abort in drei Minuten nicht blüht wie das Auge Gottes —“

Jetzt muß ich doch lächeln, denn diese neue Kur-Anance erhebt mir wenig wirkungsvoll, wenn ich mein geliebtes W. C. mit den Diten Krammarich'scher Verfallung vergleiche. Aber als ich die Tür öffne, taumle ich schreckentlich zurück —: Krammarich hat ihn eben feldwebelmäßig benützt und sein Mittel gefestigt, diesen neuen Schwalp des Heilverfahrens durchaus natürlich auszusplatteln. Empört will ich Krammarich in seine Schrämen verweisen und diese Zeit der Kur als anprogramm-mäßig streichen — als ich mich erinnere, daß ich dies in der ersten Stunde über die letzte Stellung von einem schweren Schwermuttsanfall selbst angesetzt habe. Stöhnend gebe ich mich an die Arbeit, bis das neue Kommando: „Antreten zum Kaffeetrinken!“ ertönt. Schleunigst hole ich den Zuehnapf aus dem Schlafzimmer und eile in die Küche, wo Krammarich unterdessen aus Zigarettenlumen, Aische, übergebliebenen Spinat und etwas Füllfedelbatter-Zinte den Morgenkaffee gebraut hat, den er mir beim Einschütten halb über die Hände gießt. Brauergeschüttel nehme ich aus, diese heilwässigen Mobilien „Dann leißt'er: „Antreten!“ Und beladen mit dem drei Sandfische enthaltenden Terrinaker, Gewehr und Seitengewehr, bleigefüllten Patronenfasschen, Keinen und großem Schanzengürtel es hinaus in den Hof, wo Krammarichs tags zuvor schon seine Vorbereitungen getroffen hat. Eine längliche Pflöge ist da, vor welcher stets das Kommando „Hinten!“ erfolgt. Der langsame Paradeschritt wird einzig auf dem mit großem Seitengewehr belegten Teil des Hofes ausgeführt, während die Zielballen knetend auf stichendem Schotter abgehallen werden. Eine volle Duzent dauert diese sich händig feigende Körper- und Bauernastlage.

Dann aber schämt sich das kleinere Feld-  
weidchen, und der Baumwollbaum schämt sich  
mich demot-fremdlich an: „So, Herr Rindl, ich  
glaube, es genügt, darf ich Ihnen beim Ablegen  
der Gassen schlichtlich sein?“  
„Seht freundlich, lieber Herr Krammatsch“, erwidere  
ich herablassend und lasse mit dem Muttererweckung  
abnehmen. Dienstfertig begleitet er mich noch bis  
an die Wohnungstür, wo er sich mit tiefem Bück-  
ling verabschiedet. Inzwischen hat Frau Krammatsch,  
die zugleich bei mir die Stelle einer Aufwarterin  
innehat, ein warmes Bad gerichtet und den Frö-  
hlichkeitsföhllich schickt.  
Estrahlend wie die Schamgeborne entseige ich der  
milden Flut, und wenn ich nun dankerfüllt und die  
Schönheit des Lebens preisend mit feinem Lächeln  
mich am Fröhllichkeitsföhllich niederlasse, dann wird jede  
Sekunde des neugewonnenen Lebens so köstlich  
schön, daß ich selbst den Höflichkeit mit glückseligem  
Schönsein lese — — —

### Das Transparent

In einem kleinen mecklenburgischen Städtchen wurde  
neulich das 50jährige Bestehen des Stiegevereins  
mit viel Aufwand, sehr viel wohlgeordneten Ge-  
sellschaftstanz und noch mehr Bier und sonstigem Zu-  
behör in gebührender Weise begangen. Die Straßen  
und Plätze waren von den Glimmblumen mit Fahnen,  
Gülden und Transparenten, die entweder die  
Besucher des Festes willkommen hießen oder  
sonstige schöne Inschriften zeigten, geschmückt. Vor

dem Denkmal war ein großer Leinwandstreifen zwischen  
Fähnen gespannt. Darauf stand in leinwand Verten ge-  
schrieben: Gedenke, daß du ein Deutscher bist!  
Auf der Rückseite dieser Mahnung aber stand auch noch  
etwas, allerdings nicht ganz so deutlich, da es durch  
die Leinwand hindurchschien (daher der Name  
„Transparent“), auch war es rückwärts zu lesen.  
Ich las es von hinten nach vorne, ich konnte es  
nicht glauben und beschloß, es noch einmal von  
vorne nach hinten, aber es blieb dabei. Dort stand:  
Inventurausverkauf.

### Deutsches Volkslied

Es kraust ein Ras wie Donnerhall,  
Daß ich so trauig bin,  
Und Friede, Friede überall,  
Das kommt mit nicht aus dem Sinn.

Kaiser Notbart im Koffhäuser saß  
An der Wand entlang, an der Wand.  
Wer nie sein Brot mit Zähnen aß,  
Wißt du, mein Bayernland!

Wer rettet so spät durch Nacht und Wind?  
Ich rate dir gut, mein Sohn!  
Urahn, Oeschmutter, Mutter und Kind  
Vom Nothbachkataillon.

O selig, o selig, ein Kind noch zu sein  
Vor der Wiege bis zur Bahrl!

Marcken saß auf einem Stein,  
Sie kammte ihr gelbes Haar.

Sie kamm'to mit goldnem Kamm  
Wie Jüten aus dem Busch,  
Come, die Hagende Flamme:  
Dufst! Dufst!

Der liebe Gott geht durch den Wald  
Von der Erde bis an den Belt,  
Daß lustig es zum Himmel schallt:  
Fah! moß! du schöne Welt!

Der schnellste Reiter ist der Tod  
Mit Juppheiß und Juppheiß,  
Gott weh! die Flänge schwarzweißrot,  
Gorra, Germania!

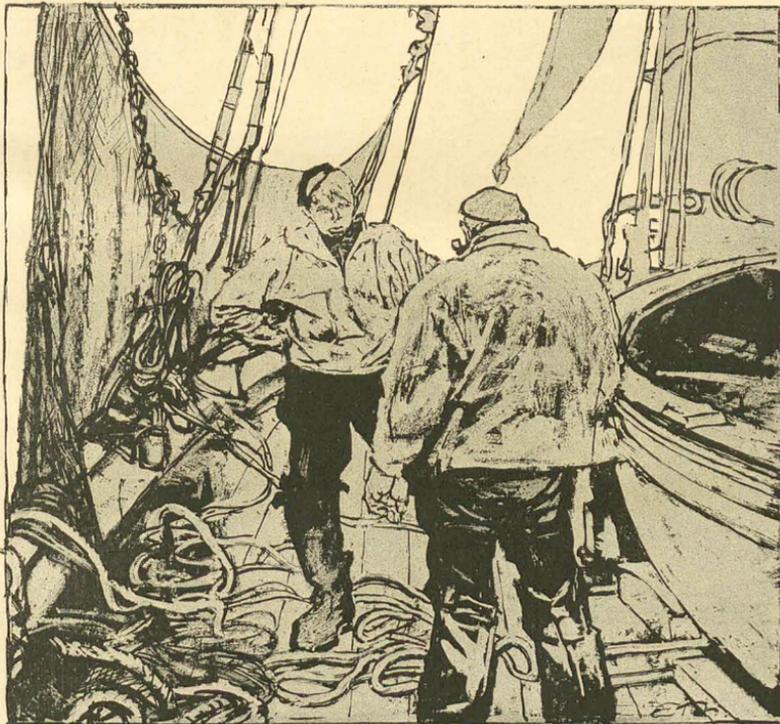
2000

### Ueber Simplicissimus!

Auf einem der bayrischen Königstafelherren erklärt  
der Cicerone: Hier ist das Schlafzimmer Seine  
Majestät, wo Seine Majestät täglich geschlafen  
hat. Hier ist der Bekleidungs-Schrank Seine  
Majestät, wo Seine Majestät täglich gekleidet hat. Hier ist das  
Badeszimmer Seine Majestät, wo Seine Majestät  
täglich gebadet hat — Hier bemerke ich, daß  
eine Dame diesem Gatten zuhört: „Hörst gebet,  
Gall, täglich gebadet hat!“ — „Gott, erwiderte  
Call, „er war doch mecklenburger!“

## Geadelt

(Zeichnung von G. Zehn)



„Döckopp, Spring kann sich de Mittelstand nich mehr köpen — da weerd jeh Sklavir ut makf.“

# Sparta-Prag gegen Wacker-München

(Zeichnung von O. Thöns)



Das Spiel blieb unentschieden, Entscheidung wurde dem Völkerverband übertragen.

## Ja, Kuchen!

Bei Malers über uns wird der Stammhalter erwartet. Meine Frau nimmt lebhaften Anteil an der bevorstehenden Freude — Malers sind nette Leute —; im Stillen hat sie sogar so was wie einen Totalitarer erfindet: Was oder Mittel? O- oder X-Beine? Rinsch mit einem oder zweien? Vorstellen macht nun ging der Spektakel droben los; Schreien, Hin- und Herrennen, Gepolter, treppauf und -ab, Wasserläutchen; endlich Raue; Gott sei Dank, alles vorbei! Morgens schick meine Frau einen Kuchen hinauf und läßt nach dem Befinden fragen. „Malers lassen verglich danken für die Anstaltnahme“, berichtet das

Dienstmädchen; „es sei aber auch ein arger Schreck gewesen: In der Nacht sei plötzlich etwas geplagt an der Wasserleitung und habe schamlosig repariert werden müssen; aber jetzt sei wieder alles geordnet.“ Den Kuchen haben Malers behalten.

## Der Gedanke

Im ersten Gasthaus einer Bodenseestadt sitzt ein dort als Original wohlbekannter Metzger bei seinem Glas Wein und ihm gegenüber ein Herr, der mit ihm ohnehin bekannt ist und eben sein Radtmahl verzehrt. Wohllich fahet durch den Stuhl des Metzgermeisters ein kräftiger Knut ungewisserherkunft. Der Gast am Tisch hält mit dem Essen einen Augen-

blick inne und sagt dann leicht verweisend: „Aber was heißt das, Herr G. I. Das geht denn doch nicht!“ Der Metzger reißt sich die weinrothene Gulas. „Ach“, sagt er schmerzlos, „es geht einem halt jetzt gar viel durch den Kopf.“

## Münchener Kunstschmalz

Die Münchener Kammerspiele geben Billette aus, auf deren Rückseite Bekommen sehen. Man ließ also auf der Vorderseite: „Münchener Kammerspiele.“ Auf der Rückseite: „Münchener Kunstschmalz“... Welch tiefinnige, symbolische Verknüpfung!